

Liste 6



Joe Schelbert
2x
auf Ihre Liste

Wir machen Zukunft

FDP Die Liberale Luzern

**«Ein Macher,
kein Theoretiker»**



Hellbühl: Feldmusik startet schwungvoll ins Jubiläumsjahr

Die Feldmusik Hellbühl, zum letzten Mal unter der Leitung von Sibylle Bégue, startete mit ihren Jahreskonzerten zum Moto «Üsi Schwiiz – Üsi Heimat» schwungvoll ins Jubiläumsjahr. Im September feiert der Verein sein 111-Jahr-Jubi-

läum mit einer Neuuniformierung und einer Fahnenweihe. Bild: Die knallgrünen Kittel kamen am Jahreskonzert nochmals voll zur Geltung - bleibt es bei der Neuuniformierung am 3. September beim Grün? Foto Stefanie Zumbach

Seite 7

Kurz notiert...

Qual der Wahl

Im Frühling wird das Kantonsparlament neu besetzt, im Herbst folgen die National- und Ständeratswahlen.

Das Wahljahr startet fulminant. Anfang Woche meldete die Staatskanzlei Luzern, dass sich 869 Kandidatinnen und Kandidaten für einer der Sitze im Kantonsrat bewerben. Ein Rekord. Insgesamt sind 120 Sitze zu vergeben. Somit buhlen um jeden Stuhl sage und schreibe 7.24 Kandidierende. Ähnliches Bild im Wahlkreis Sursee. Hier bewerben sich für die 22 Sitze 162 Kandidatinnen und Kandidaten, das sind nochmals 43 Personen mehr als vor vier Jahren. Schon da sprach man von einer Rekordbeteiligung. Die Wählerin und der Wähler fragt sich zurecht: Ist das nicht ein wenig des Guten zu viel? Klar ist es hocherfreulich, dass sich viele Personen für ein politisches Amt interessieren. Aber eine solche enorme Welle an Kandidierenden, wie dieses Jahr, wird die eine Wählerin, den anderen Wähler überfordern.

Es ist das Wahlgesetz, das diese Entwicklung begünstigt. Gerade in bevölkerungsstarken Regionen portieren die Parteien Personen auf Teufel komm raus. Man füllt die Listenplätze, denn jede Stimme zählt für die Partei. Es ist dabei auch egal, wenn kandidierende Personen keine Chance haben und reine Listenfüller sind. Aber auch diese werden ein paar Stimmen bringen; die Partei freut. Parteitaktik hin oder her. Für das Stimmvolk werden solche aufgeblähte Wahllisten allmählich zu unübersichtlich. Die Grenzen sind erreicht und damit drängt sich auch dringend eine Überarbeitung des Stimmrechtsgesetzes auf. Dieses Jahr ändert das noch nichts. Das Stimmvolk hat die Qual der Wahl.

Roland Meyer

Kanton Luzern: Kommission stimmt dem Projekt zu

Ausbau der Lohrenkreuzung

Der Ausbau der Lohrenkreuzung nimmt eine grosse Hürde. Die Kommission Verkehr und Bau (VBK) des Luzerner Kantonsrates stimmt dem Sonderkredit über 12.16 Millionen Franken zu. Verbesserungen sind insbesondere für die Buslinien geplant.

Roland Meyer / PD

Der Lichtsignalgesteuerte Knoten Lohren bildet aus Richtung Rottal und Neuenkirch das Eingangstor zum Verkehrssystem Luzern Nord und zur Agglomeration Luzern Nord. Er ist für den motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Verkehr und für den Radverkehr



Die Lohrenkreuzung aus Blickrichtung Sprengi. Foto zVg

ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Die VBK sieht in der Lohrenkreuzung ein wichtiges Eingangstor für die Landschaft ins Gebiet Luzern Nord. Gleichzeitig wird mit dem Ausbau eine zukunftsorientierte Verkehrsdosierung ermöglicht.

Mit der geplanten Erweiterung und der Sanierung des Abschnitts Knoten Lohren sollen die Kapazität und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer erheblich erhöht und die langfristige Gebrauchstauglichkeit der Strasse und der Lichtsignalanlage gewährleistet werden. Zur Gewährleistung eines steuerbaren

Fortsetzung auf Seite 2

Kreisel

2



Grosswangen. Die Mitte Grosswangen schlägt in einer Petition vor, die alte Post abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen.

Brand

6



Hellbühl. Freitagmorgen brannte es im Restaurant «Mooschür». Der Wirt spricht von Glück im Unglück, er öffnet bereits nächsten Dienstag wieder.

Einzigartig

7



Geiss. Die Ausstellung «Einzigartig» vom letzten Wochenende bot Gelegenheit, Künstlerinnen und Künstlern über die Schultern zu schauen.

Stafette

9



Ruswil. Hans Grüter, vielen bekannt auch als Schnupf-Hans, erzählt aus seinem Leben, etwa von seiner Zeit als Schnapsbrenner.

Anzeige

**fasnachts
explo** VOL. 23
SCHMUDO
16. FEBRUAR 2023
AB 16.00 UHR
**DORFKERN
RUSWIL**
BARS | BEIZLIS | 15 GUUGGEN
Danke-Kleber
gilt als Eintritt

Hellbühl: Jahreskonzert der Feldmusik – Abschied von Dirigentin Sibylle Bégué

Letztes Konzert nach sieben Jahren

Vergangenes Wochenende fand das Jahreskonzert der Feldmusik Hellbühl in der Welt der Schweizer Blasmusikliteratur statt. Das erste Konzert des neuen Jahres war gleichermassen ein Abschiedskonzert, unter anderem für die Dirigentin Sibylle Bégué.

Stefanie Zumbach

Glockengeläut kündigte vergangenes Wochenende den Einzug der Musiker und Musikerinnen im Saal des Restaurants Berg & Berg an. Im unverkennbaren knallgrünen Sakko begaben sich die Mitglieder der Feldmusik Hellbühl auf die Bühne. Das Jahreskonzert 2023 – erstes Konzert dieses Jahres und letztes Konzert mit der Dirigentin Sibylle Bégué – startete mit unverkennbarem Schweizer Charme. Ganz nach dem Motto «Üsi Schwiiz – Üsi Heimat» gestaltete die Feldmusik Hellbühl den musikalischen Abend und entführte die Zuhörenden in die breit gefächerte Schweizer Blasmusikliteratur. Dass der Schweizer Blasmusikverband das neue Jahr der Schweizer Blasmusikliteratur widmete, war ausschlaggebend für die Wahl der Musikstücke dieses Konzertes. Der Auftakt machte das unterhaltsame Musikstück «Jazzimut» von Marc Jeanbourquin, woraufhin gleich die Noten von «Tarantella Trapanese» ertönten. Ein Stück ge-

schrieben von Marcel Saurer, einem Zürcher Komponisten, der sich oft im Grenzbereich zwischen Klassik und Jazz bewegt.

Gewieft zum nächsten Stück

Christof Bühler führte die Zuhörenden durch den musikalischen Abend auf Hellbühler Grund und gestaltete die Übergänge zwischen den insgesamt zehn Musikstücken auf wortgewandte Weise sehr unterhaltsam. Anhand von Anekdoten und klugen Wortspielen lockte er das Publikum auf seine Seite. Mit wässrigen Augen vor Lachen staunten die Zuhörenden anschliessend über das erste Solo dieses Abends beim Stück «Träne» von Florian Ast. Das Cornet- und Euphoniumsolo – gespielt von Marcel Lang und Benno Lang – überzeugte, so auch die beiden Stücke vor der Pause. «Üs ghört d’Nacht» von Kunz verleitete zum Mitsingen, was die Musiker und Musikerinnen den Zuhörenden bereits mit einigen Gesangseinlagen vorwegnahmen. Nach dem Marsch «Aufwärts!» von Ernst Lüthold und einer kurzen Pause, startete die zweite Hälfte des Konzerts mit ein wenig Fussball-Feeling. «Hopp Schwiiz!» ertönte, als die Feldmusik Hellbühl das Stück von Polo Hofer im Arrangement von André Fischer anspielte. Auch als Pionier von der Schweizer Mundart ist Polo Hofer bekannt, der unter anderem



Véronique Heinrich (links) und Livia Hermann begeisterten auf der Klarinette. Fotos Stefanie Zumbach

«Alperose» schrieb. Weiterhin hielt man am Schweizer Charme fest, denn beim Blick auf die Bühne fand man alle Musizierenden in «Edelweisschöml» gekleidet vor.

Junger Dirigent folgt

Das zweite Solo dieses Abends – diesmal auf der Klarinette – meisterten Livia Hermann und Véronique Heinrich und entfachten beim Musikstück von Emil Wallimann «Uf em Bürgestock» die Sehnsucht nach den heimeligen Schweizer Höhen. Kurzzeitig auf neues Terrain begaben sich die Zuhörenden bei «An American in Switzerland» und bei «Jede Bruucht sy Insel», bevor die Feldmusik Hellbühl mit «Farewell to Basel» das Konzert schloss. Zugaben verlangte das Publikum von der Feldmusik Hellbühl, bis diese sich anschliessend ein letztes Mal von der Dirigentin – die seit sieben Jahren die Hellbühler Musiker und Musikerinnen auf der Bühne dirigierte – verabschiedete. «Ich orientiere mich beruflich neu und gebe daher den Dirigentenstab weiter. Die Musik wird mich aber immer begleiten, denn wenn ich nicht dirigiere, bin ich eine der Musizierenden», so Sibylle Bégué. Ihr Nachfolger

überzeugte die Mitglieder der Feldmusik Hellbühl mit seiner Bewerbung und dem Tatendrang zur Weiterentwicklung. «Der neue Dirigent Lorin Augsburg steht bereits in den Startlöchern und wir freuen uns auf die bevorstehende Zeit, um zusammen Neues zu erreichen», so Toni Muff, Präsident der Feldmusik Hellbühl. Mit seinem jungen Alter (1999 Jahrgang) bringt Lorin Augsburg bereits Erfahrung mit. Der gebürtige Berner hat sich bei der Schweizer Militärmusik einen Namen gemacht und ist der musikalische Leiter der Musikgesellschaft Emmen. Frischen Wind scheint der Dirigentenwechsel mitzubringen, doch Toni Muff beteuert: «Unser Ziel ist immer, Musik für unsere Fans und Unterstützer zu machen. Wir stellen uns aber auch gerne neuen Herausforderungen.» Teilnahmen an Musikfesten und Wettbewerben unter der Leitung des neuen Dirigenten Lorin Augsburg sind geplant.

Festtag im September

Die Feldmusik Hellbühl gab am Jahreskonzert 2023 nicht nur den Dirigentenwechsel bekannt, weitere zwei Abschiede wurden vermerkt. Die knallgrünen Uniformen der Hellbühler Musiker und

Musikerinnen haben ausgedient und werden nun abgelegt. Ebenso wird es eine neue Fahne für den Verein geben. Alois Bachmann ist bereits seit 23 Jahren treuer Fähnrich der Feldmusik Hellbühl und musizierte 37 Jahre aktiv im Verein. Ihm wird die Fahne, die er viele Jahre lang treu geschwungen hat, bei der Abgabe des Postens als Fähnrich zum Dank anvertraut. Am Musiktag wird Alois Bachmann ausserdem zu seinem 60-Jahr-Jubiläum in der Feldmusik Hellbühl zum CISM (Confédération Internationale des Sociétés Musicales) -Veteran ernannt. Nebst dieser Ehrung kann der Euphoniumspieler Armin Achermann auf 35 Jahre Musizieren bei der Feldmusik Hellbühl zurückschauen und wird ebenfalls am Musiktag zum eidgenössischen Veteran ernannt. Die neuen Uniformen sowie die neue Fahne der Feldmusik Hellbühl, deren Produktion laut dem Präsidenten Toni Muff in vollem Gang sind, können an der Feier des 111-Jahr-Jubiläums der Feldmusik Hellbühl, das dieses Jahr gefeiert werden kann, bestaunt werden. Beim offiziellen Festtag am 3. September werden zur Fahnen- und Uniformweihe auch der neue Fähnrich und das Patenpaar vorgestellt.



Dirigentin Sibylle Bégué wurde beim Konzert verabschiedet.

Geiss: Kunstausstellung

Diese Kunstausstellung war einzigartig

Die von der Kulturkommission Menznau initiierte Ausstellung «Einzigartig» in der neuen Halle der Kurmann AG Baunternehmung in Geiss vom Wochenende war ein voller Erfolg für die Organisatoren. 21 Ausstellerinnen und Aussteller aus Menznau und Umgebung präsentierten während drei Tagen ihre kreativen Werke.

Willi Rölli

Eine Kunstausstellung in einer neuerstellten Halle einer Baufirma ist wohl einzigartig. Die Idee für diese Ausstellung hatte der Inhaber der Baufirma Kurmann AG in Geiss, Josef Kurmann, der auch Mitglied der Kulturkommission Menznau ist. Bevor Josef Kurmann seine Baumaschinen in die beheizte Halle stellt, stellte er sie für die Kunstausstellung «Einzigartig» zur Verfügung. Mit seinem Team richtete er die Halle auch für die 21 Ausstellerinnen und Aussteller ein und er wirkte zugleich auch im OK des Projektes mit. Weiter im OK wirkten Martina Schaller, Präsidentin der Kulturkommission Menznau, Yvonne Schmidlin, selbstständige Grafikdesignerin und Eliane Stöckli, Ausstellerin, mit. Das Ziel der Ausstellung war, kreativ schaffenden



Kunstschaffende aus dem Rottal im Gespräch mit Besucherinnen und Besuchern. Foto Willi Rölli

Menschen aus der Gemeinde und Personen, die zur Gemeinde Menznau einen Bezug haben, eine Plattform zu schaffen, damit sie ihr Kunstschaffen einer breiten Öffentlichkeit zeigen können. Die Vernissage der Ausstellung, mit einer Lesung des Menzbergers Stefan Schärli, fand am Freitagabend statt, und bereits dazu konnten viele Gäste begrüsst werden, und der Ansturm an Interessierten hielt auch am Samstag und Sonntag an. Zeitweise

wurden in Geiss gar die Parkplätze zu einer Rarität.

Die Vielseitigkeit der gezeigten Werke überraschte

Die Vielfalt der ausgestellten Werke reichte von Malereien, Zeichnungen, Fotografien, Airbrush-Kunst und Skulpturen in allen Grössen aus Holz, Metall und Gips. Viele der Ausstellenden waren auch vor Ort. So konnte ein persönlicher Austausch zwischen Ausstellenden und

dem Publikum stattfinden. Einige Werke wurden sogar während der Ausstellung geschaffen, und das Publikum konnte mitverfolgen, wie ein Kunstwerk entsteht. So konnte zum Beispiel der 78-jährigen Kalligrafin Philomena Hofer aus Geiss beim Arbeiten zugehört werden, oder Ueli Klemenjak bestaunt werden, wie er vor Ort ein grosses Pop-Art Bild in Airbrush-Technik sprayte. Das Interesse der zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die zum Teil von weit herkamen, war gross, und im Gespräch mit diesen vernahm man immer wieder, wie alle von der Ausstellung «Einzigartig» begeistert, ja überrascht waren. Nur lobende Worte für das Projekt «Einzigartig» das von der Kulturkommission Menznau organisiert wurde. Immer wieder hörte man; Kaum zu glauben, so viel Kunst auf dem Lande.

Einzigartig auch das heimelige Bistro

In der gleichen Halle wurde von den Mitgliedern der Kulturkommission Menznau das heimelige Einzigartig-Bistro betrieben. Hier traf man sich nach dem Rundgang durch die Ausstellung, konnte sich verpflegen und auch hier fand ein reger Austausch unter Künstlerinnen und Künstlern und

Kunstinteressierten statt. Die Kulturkommission Menznau bemüht sich, nebst anderen Vereinen in der Gemeinde, für ein attraktives Kulturangebot in den drei Dörfern Menznau, Menzberg und Geiss und die Ausstellung «Einzigartig» war ein echter kultureller Leckerbissen.

Drei Ausstellende aus dem Rottal

In der Ausstellung «Einzigartig» zeigten auch drei Kunstschaffende aus dem Rottal ihre Werke. Wie schon erwähnt kreierte Ueli Klemenjak während der drei Ausstellungstage ein kunstvolles Pop-Art Bild in Airbrush-Technik, das nun bei der Firma Kurmann AG einen schönen Platz finden wird. Janine Emmenegger, die zusammen mit Anita Rohrer in Grosswangen ein Künstleratelier führt, präsentierte ihre kunstvoll geschaffenen Kerzen, Bilder, Karten und Texte, ideale Geschenk Ideen für jeden Anlass. Der Ruswiler Philipp Stöckli, pensionierter Gipser und Stuckateur, geboren in einer künstlerisch geprägten Familie in Menznau, präsentierte mit seinen Skulpturen aus Gips die verschiedensten Motive, wie den urchigen Wildheuer oder auch Musikanten. Diese filigranen Werke lassen jeden Raum zu etwas Besonderem werden.